

Brutvorkommen des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) am Feldberg/Schwarzwald

Kurt Andris und Hartmut Ebenhö

Summary:

ANDRIS, K., & H. EBENHÖH (1996): Breeding of the Stonechat (*Saxicola torquata*) on the mountain 'Feldberg'/Black Forest. - Naturschutz südl. Oberrhein 1: 93-95.

After a series of observations in the breeding season on the 'Feldberg'/Black Forest a nest of the Stonechat with young that successfully fledged was found in 1993 for the first time at 1420m above sea level. Together with an old site in southern Switzerland the breeding site is the highest situated in Central Europe and by far the highest in Germany. On the 'Feldberg' the average temperature from May to July reaches only about half the temperature in the areas of the main range of the Stonechat in Baden-Württemberg, whereas the total precipitation is about twice as high. This occurrence of the Stonechat could be related to distinctly reduced amounts of snow and higher temperatures in the years after 1988.

Keywords: *Saxicola torquata*, altitudinal distribution, Central Europe, Black Forest.

Einleitung: Das Verbreitungsgebiet des Schwarzkehlchens in Mitteleuropa „deckt sich am ehesten mit jenen Bereichen, deren mittlere Märztemperatur deutlich über dem Gefrierpunkt liegt“. Ausgespart bleiben jedenfalls zu Ausgang des Winters noch regelmäßig feuchtkalte Gebiete. In der Regel liegt die obere vertikale Verbreitungsgrenze in den Alpen bei etwa 600 m, in den Mittelgebirgen unter 400 m NN. In Mitteleuropa brütet das Schwarzkehlchen oberhalb 1000 m NN regelmäßig nur in der Süd-schweiz (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988) und wahrscheinlich in den Beskiden/Tschechien (CAPEK 1991). Der höchste Brutnachweis in Mitteleuropa stammt aus dem Wallis bei 1420 m NN (GÉROUDET 1967), der bisher höchste in Deutschland vom Brocken im Harz auf etwa 1100 m NN (SEELIG 1995). In Baden-Württemberg fallen die Brutgebiete des Schwarzkehlchens auf die wärmsten und trockensten Gebiete. Die Höhenverbreitung erstreckt sich überwiegend unter 400 m NN. Nur wenige Einzelvorkommen reichen über 400 m NN bis zur 700 m NN-Höhenstufe. Das höchste bisher bekanntgewordene Brutvorkommen liegt auf der Baar bei 703 m NN (ANDRIS & HÖLZINGER 1987); es ist gleichzeitig offensichtlich das bisher zweithöchste in Deutschland in neuerer Zeit (BEZZEL 1993, FEINDT 1969, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988).

Die Vorkommen am Feldberg: Im Rahmen der Untersuchungen an Wasser- und Wiesenpieper (*Anthus spinoletta* und *Anthus pratensis*) auf den waldfreien Flächen des Feldbergmassivs (H. EBENHÖH unveröff.) gab es 1981 eine erste Feststellung des Schwarzkehlchens und seit 1986 in zunehmender Anzahl Beobachtungen an verschiedenen Stellen zwischen 1300 und 1480 m NN. Zunächst wurden

nur einzelne Männchen gesehen, wobei am 15.6.1991 möglicherweise zwei verschiedene Männchen anwesend waren. Erstmals am 6.7.1991 wurden gleichzeitig ein Männchen und ein Weibchen festgestellt (R. HOYER & C. PURSCHKE in HÖLZINGER et al. 1991; alle übrige Daten von den Verfassern). Bis 1992 lagen dann insgesamt 19 Juni-/Juli-Daten vor. 1993 wurde ein Männchen bereits im Mai gesehen, dann wieder am 1.6. am Nordwesthang des Feldberggipfels (1493 m NN), wenige hundert Meter von der Wetterstation Feldberg (1486 m NN) entfernt. Danach wurde intensiver beobachtet. Am 2. und 4.6. stellten wir jeweils zwei Männchen und ein Weibchen sowie an drei weiteren Tagen ein zusammenhaltendes Paar fest. Am 25.6.1993 gelang ein Nestfund am Westabhang im Bereich der Waldgrenze (vgl. die Abbildung) mit verstreut stehenden kleinen Fichten (*Picea abies*) auf 1420 m NN (K. ANDRIS). Das Nest befand sich in einer kleinen, hangabwärts offenen Mulde unter einem trockenen Grasbüschel zwischen schütterten Pflanzen der Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und der Bärwurz (*Meum athamanticum*).

Im Nest waren sechs warme Eier. Die weiteren Daten dieser Brut:

- Am 29.6. fünf frisch geschlüpfte Junge und ein Ei.
- Am 8.7. vier oder fünf etwa zehntägige Junge und das abgestorbene Ei, beide Altvögel füttern.
- Am 16.7. wurden die flüggen Jungen etwa 300 m vom Neststandort entfernt von den heftig warnenden Eltern in der dichten Vegetation gefüttert.

Nach dem relativ schneereichen Winter wurden erstmals 1995 trotz gezielter Nachsuche keine Schwarzkehlchen am Feldberg gefunden. Auch 1996 fehlte die Art (H. EBENHÖH).

Diskussion: Das Vorkommen bei Liddes im Wallis 1952 auf 1420 m NN (GÉROUDET 1967) ist das bisher höchste, bekannt gewordene in Mitteleuropa; es wird in der Literatur mehrfach ungenau mit 1450 m NN zitiert. Das Vorkommen am Feldberg ist damit der zweite Nachweis in dieser Höhe in Mitteleuropa und zugleich der mit Abstand höchste Brutplatz in Deutschland.

Das Vorkommen am Feldberg überrascht wegen der an diesem Ort im Vergleich zum Hauptverbreitungsgebiet deutlich härteren klimatischen Bedingungen. An der 400 m entfernten und knapp 70 m höher gelegenen Wetterstation wurden im Juni des Brutjahres folgende extreme Daten gemessen: niedrigste mittlere Tagestemperatur 1,6°C am 13.6. (Beginn der Bebrütungszeit) und tiefste Bodentemperatur -2,4°C am 25.6. (kurz vor dem Schlüpftermin) (Deutscher Wetterdienst 1993).

Im Hauptverbreitungsgebiet in Baden-Württemberg liegt das langjährige Temperaturmittel in den Monaten Mai bis Juli bei 15 bis 16°C, die durchschnittliche Niederschlagssumme dieser drei Monate

beträgt 240 bis 260 mm (ANDRIS & HÖLZINGER 1987). Am Feldberg erreichen für den gleichen Zeitraum die Mittelwerte der Lufttemperatur 8,1°C und der Niederschlagssumme 503 mm (Deutscher Wetterdienst 1993). Die nördliche Verbreitungsgrenze des Schwarzkehlchens liegt in Europa im Bereich der 12°C-Juli-Isotherme (VOOUS 1962). Am Feldberg dagegen beträgt die mittlere Julitemperatur nur 10,5°C. Das Brutvorkommen ist daher wohl im Zusammenhang mit den deutlich schneeärmeren Jahren ab 1988 zu sehen, die beim Wasser- und Wiesenpieper am Feldberg zu einem vorgezogenen Beginn der Eiablage gegenüber früher führte (H. EBENHÖH unveröff.). Dazu paßt auch das Fehlen der Art nach dem relativ schneereichen Spätwinter 1995. Sowohl die Brut des Schwarzkehlchens als auch fast alle Sichtbeobachtungen fielen in die Zeit, in der im übrigen Verbreitungsgebiet die zweite Brut stattfindet.

Danksagung: Herrn Dr. E. BEZZEL danken wir für Auskünfte über die aktuelle Situation in Bayern.



Abb.: Lebensraum des Schwarzkehlchens am Feldberg. Die Pfeile markieren den Neststandort 1993. Aufnahme K. ANDRIS.

Zusammenfassung:

Nach einer Reihe von Brutzeitbeobachtungen am Feldberg/Schwarzwald wurde erstmals 1993 auf 1420 m NN ein Nest des Schwarzkehlchens gefunden, aus dem die Jungen erfolgreich ausflogen. Der Brutplatz ist zusammen mit einem älteren Vorkommen in der Südschweiz der höchste in Mitteleuropa und der mit Abstand höchste in Deutschland. Das langjährige Temperaturmittel der Monate Mai bis Juli erreicht am Feldberg nur etwa die Hälfte wie in den Hauptverbreitungsgebieten Baden-Württembergs, die Niederschlagssumme ist dagegen etwa doppelt so hoch. Die Vorkommen könnten mit dem deutlich schneeärmeren und wärmeren Wetter der Jahre ab 1988 zusammenhängen.

Literatur

- ANDRIS, K., & J. HÖLZINGER (1987): Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata*. In: HÖLZINGER, J. (Hrsg.): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 1.2: 1241-1245. - Stuttgart (Ulmer).
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. - Wiesbaden (Aula).
- CAPEK, M. (1991): Bird species composition of mountain ecosystems damaged by air pollution. - Folia zool. 40: 167-177.
- Deutscher Wetterdienst (1993): Monatlicher Witterungsbericht Mai, Juni und Juli. - Offenbach (Verlag Deutscher Wetterdienst).
- FEINDT, P. (1969): Das Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*), Brutvogel im Oberharz. - Vogelkundl. Ber. Niedersachsen 1: 19-22.
- GÉROUDET, P. (1967): Etudes sur le Traquet pâtre *Saxicola torquata*. II. Distribution des nicheurs en Suisse, leurs biotopes et leurs fluctuations. - Nos Oiseaux 28: 1-13.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11/I. - Wiesbaden (Aula).
- HÖLZINGER, J., S. MAHLER & U. MAHLER (1991): Aktuelle Beobachtungen im zweiten Halbjahr 1991. - Orn. Schnellmitt. Baden-Württ. N.F. 31: 9-15.
- SEELIG, K.-J. (1995): Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) - Brutvogel auf dem Brockenplateau. - Orn. Jber. Mus. Heineanum 13: 120.
- VOOUS, K.H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. - Hamburg und Berlin (Parey).

Anschriften der Verfasser:

Kurt Andris, Kehlerstraße 13, D-79108 Freiburg. - Dr. Hartmut Ebenhöf, Kirnacher Höhe 7, D-78089 Unterkirnach.